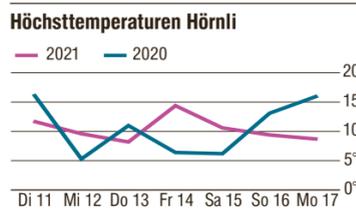
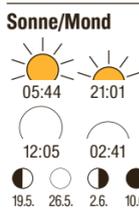
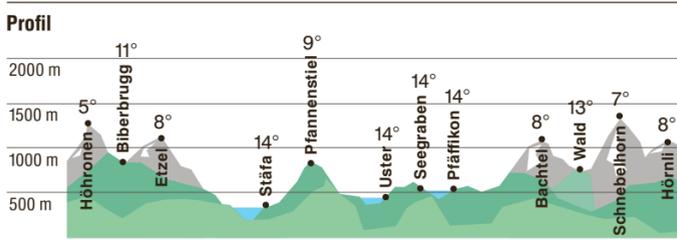
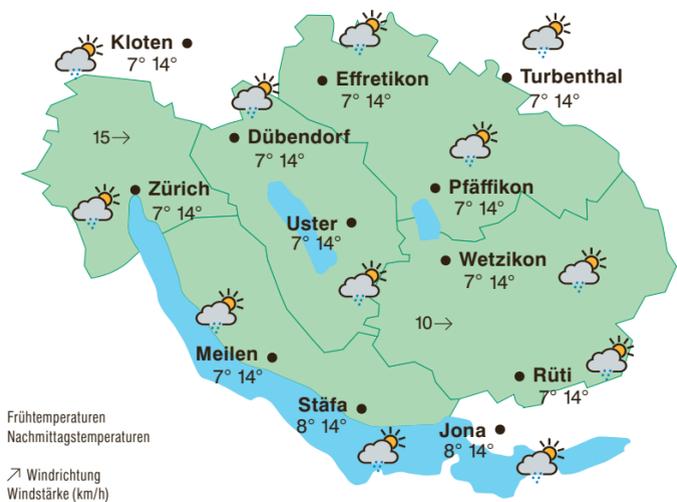


Service

Zürcher Oberland heute



Kühl mit weiteren Regengüssen

Allgemeine Lage: Wir liegen zwischen einer ausgedehnten Tiefdruckzone über Osteuropa und einem Ausläufer des Azorenhochs im Bereich einer west- bis nordwestlichen Strömung. Auf diesem Weg erreicht uns kühle, feuchte und labil geschichtete Luft.

Region heute: Erneut erwartet uns wechselhaftes Westwindwetter mit einem veränderlichen Mix aus Wolken, Auflockerungen sowie teils gewittrigen Schauern. Die Schneefallgrenze liegt zwischen 1400 und 1600 Metern. Bei leichtem bis mässigem Westwind werden um 14 Grad erreicht.

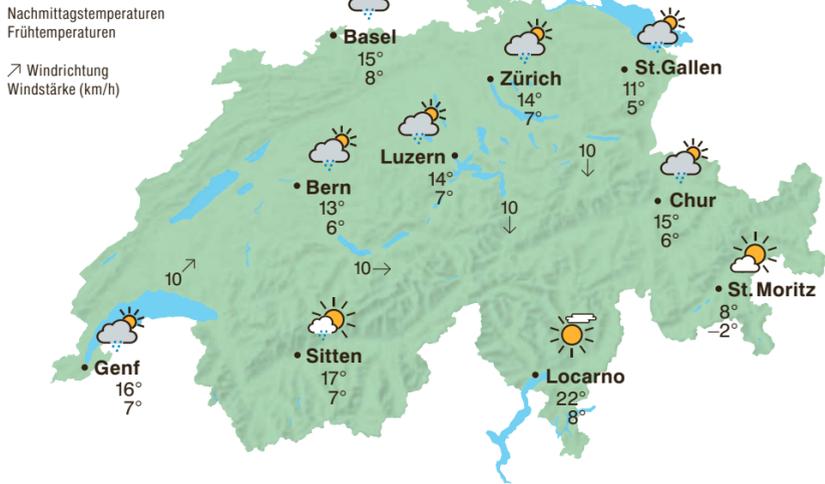
Aussichten: Der Donnerstag beginnt mit vielen Wolken und Regenschauern. Diese lassen nach; aus Westen wird es langsam freundlicher, im Vergleich zu heute aber nur eine Nuance milder.

meteonews
MeteoNews AG | meteonews.ch
Das Schweizer Wetter Fernsehen: wetter.tv
MeteoNews iPhone App: iphone.meteonews.ch
Ihre persönliche Wetterberatung: 0900 575 775
(CHF 3.20/Min. vom Schweizer Festnetz)

Messwerte Hörnli

	Regen/24h	06:00	12:00	18:00
12.05.	13.5	3.5°	5.3°	6.3°
13.05.	1.2	5.2°	7.5°	6.2°
14.05.	4.8	4.7°	9.1°	5.9°
15.05.	14.5	4.4°	9.4°	4.8°
16.05.	10.3	5.4°	8.9°	6.4°
17.05.	5.8	3.3°	6.3°	6.6°
18.05.	-	4.1°	-	-

Heute in der Schweiz



Aussichten

	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag	Montag	Dienstag
Alpennordseite	16° 7°	15° 6°	15° 9°	16° 7°	18° 5°	18° 7°
Alpen 1500 m. ü. M.	7° 0°	10° 0°	7° 1°	8° -1°	11° -1°	11° 2°
Alpensüdseite	22° 8°	19° 8°	17° 10°	23° 8°	20° 9°	20° 12°
Wahrscheinlichkeit	90%	85%	80%	75%	70%	65%

Wassersportbericht

Gewässer	Wassertemperatur	Wind	Pegel (gestern)
Zürichsee	12°	15 km/h	406.05 m ü. M.
Obersee	12°	10 km/h	406.03 m ü. M.
Greifensee	13°	10 km/h	435.19 m ü. M.
Pfäffikersee	12°	10 km/h	537.05 m ü. M.
Walensee	10°	10 km/h	419.41 m ü. M.
Bodensee	12°	15 km/h	395.81 m ü. M.



Leserbriefe

Alle für das Zeughaus – Ja zum Planungskredit

Die Entwicklung des Zeughausareals ist ein langer Prozess mit viel Mitwirkung. Die Grundlagen des vorliegenden Wettbewerbsprojekts wurden von einer Begleitgruppe erarbeitet: Vertretungen aus Wirtschaft (WFU und GVU), Kultur, Jugend, Bildung und alle Fraktionen des Gemeinderats, auch die SVP und die FDP, der damalige SVP-Stadtpräsident und die heutige SP-Stadtpräsidentin wirkten mit. An vier Workshops wurde über die inhaltliche Ausrichtung, nötige Räume und Finanzen diskutiert. Die Kulturvertreterinnen setzten sich für Einsparungen

ein, damit nicht alles Geld in den Bau fliesst, sondern auch in die Programme. Zum Schluss fanden wir eine gemeinsame Lösung. Alle, die Linken und die Rechten, Junge und Alte, die Wirtschaft, die Bildung und die Kultur, stimmten zu. Es gab keine Gegenstimme. Wir bildeten eine breite Allianz für das wichtige Stadtentwicklungsprojekt: ein «Zeughaus für alle». Der Gemeinderat übernahm daraufhin die Vorarbeit, und am 22. Januar 2018 wurde das Raumprogramm mit 30 zu 3 Stimmen verabschiedet – auch da waren Linke und Rechte in der Sache vereint.

Dann wählte Uster eine neue Regierung. Die SVP verlor. Seither kämpft sie aus der Opposition gegen den Stadtrat und damit auch gegen das Zeughausprojekt. Statt ihre Kritik konstruktiv einzubringen, greift sie zum Referendum. Für das Nein-Sagen wird die Partei mit Aufmerksamkeit belohnt. In einem Jahr sind wieder Wahlen. Aus parteistategischer Sicht ist die polternde Haltung nachvollziehbar. Für die gemeinsame Stadtentwicklung ist sie Gift. Unsere Stadt kann sich nur weiterentwickeln, wenn Politik, Kultur und Wirtschaft wieder an einem Strick ziehen. Es ist

egoistisch, sich auf Kosten eines Projekts zu profilieren, das für Generationen wichtig ist. Die Wahlen sind in einem Jahr wieder vorbei. Wenn wir aber heute keinen Ersatz für Stadthofsaal und Central planen, stehen in einigen Jahren die Vereine, die Kultur, Sport-, Wirtschafts- und Bildungsveranstaltungen auf der Strasse. Das Publikum muss nach Zürich ausweichen. Das darf nicht sein. Deshalb: Ja zum Planungskredit.
Stephan Gervers, Uster, Ex-Mitglied Begleitgruppe, Ex-Mitglied Kulturkommission der Stadt Uster und Präsident des Vereins Kulturagenda Uster

Sind das alles Kinder auf den Trottoirs?

Jugendlichen bis zwölf Jahre wird es erlaubt, mit dem Fahrrad das Trottoir zu benutzen. Aus Sicherheitsgründen für die Kinder, eigentlich eine gute Entscheidung. Das Ganze kann aber nur funktionieren, wenn Respekt und Vorsicht eingehal-

ten werden. Das Trottoir muss dem Fussgänger vorbehalten bleiben und darf nicht zur Rennstrecke werden. Was mir aber in der letzten Zeit immer mehr auffällt, ist, dass sich viele Erwachsene als Jugendliche unter zwölf Jahren einstufen.

Das Befahren des Trottoirs, sogar mit Elektroweiss, gehört zum täglichen Strassenbild. Da werden für Radfahrer für viel Geld Radstreifen aufgemalt, und trotzdem benutzen sie das Trottoir. Ältere und behinderte Menschen werden

durch solche rücksichtslosen Radfahrer immer wieder in Gefahr gebracht. Eine Möglichkeit wäre noch, dass man das Trottoir dem Radfahrer zur Verfügung stellt und die Fussgänger den Radstreifen benutzen.
Ruedi Gysi, Uster

Artikelbezug angeben

Viele Leserbriefe beziehen sich auf einen Artikel, der im ZO/AvU erschienen ist. Der Redaktion wird die Arbeit erleichtert, wenn der Titel dieses Artikels sowie das Erscheinungsdatum vom Verfasser des Briefs genannt werden. Das heisst, wenn nicht einfach auf «Ihre Berichterstattung zum Thema XY» verwiesen, sondern ein exakter Verweis angeführt wird. (zo)

Bubiker Gleisanlage: Weniger wäre mehr

«SBB prüften weitere Standorte im Oberland», Ausgabe vom 7. Mai

Ist der Viertelstundentakt wirklich «in Stein gemeisselt»? Einer der Hauptgründe für den Bedarf an Gleisanlagen in Bubikon und in Feldbach ist die Komprimierung des Fahr-

planangebots. Der gewaltige Kulturlandverschleiss für die geplanten Grossprojekte ist ein sehr hoher Preis für die vermeintlichen Annehmlichkeiten.

Wer will eigentlich diese Annehmlichkeiten und ist bereit, dafür zig Hektaren Grün zu opfern? Wir müssen keines-

wegs «zurück in die Höhle», aber etwas über Konsequenzen nachdenken ist schon gefragt. Waren und sind die Bahnnutzer wirklich mit dem bisherigen Fahrplanangebot so eingeschränkt? Gesamthaft gesehen: Ist nicht auch da weniger mehr?
Bruno Gadola, Oetwil am See

Hypotheken auf Wohnbauten

bankbsu	Variable Hypothek	2,75
	Festhypothek 2 Jahre	0,96
	Festhypothek 5 Jahre	1,05
	Festhypothek 10 Jahre	1,45

ANZEIGE

Wir unterstützen Menschen, damit sie ihr Leben besser tragen können.

Ihr Schweizer Hilfswerk seit 1961

www.fastenopfer.ch/spenden
PK 60-19191-7
IBAN CH16 0900 0000 6001 9191 7